

# Ärzteversorgung steuerte 2024 sicher durch schwere See

Dynamisierung von Anwartschaften und Leistungen beschlossen



Der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses, Prof. Dr. Peter Czeschinski, konnte der Kammerversammlung am 14. Juni 2025 in Münster beeindruckende Zahlen für das Geschäftsjahr 2024 präsentieren – und das trotz aller geopolitischen und ökonomischen Krisen des vergangenen Jahres.

Die vom Versorgungswerk erzielte Nettokapitalrendite bezogen auf die Deckungsrückstellung lag im Geschäftsjahr 2024 bei 4,7 Prozent. Auch die Beitragsproduktivität, die die Steigerung der durchschnittlich von jedem aktiven Mitglied gezahlten Versorgungsabgabe bemisst, fiel mit 3,5 Prozent sehr hoch aus. Das sehr gute Geschäftsergebnis ermöglicht eine Dynamisierung der Anwartschaften und Renten der Grundversorgung um 2,5 Prozent und der Höherversicherung um 2,0 Prozent zum 1. Januar 2026.

Zu Beginn seines Lageberichtes stellte Professor Czeschinski die globalen Krisenherde und das schwierige ökonomische Umfeld heraus, welche die Kapitalanlage der Ärzteversorgung Westfalen-Lippe (ÄVWL) im vergangenen Jahr herausgefordert hätten. Die „Mannschaft“ des Versorgungswerkes habe mit rauer See zu kämpfen gehabt, aber im Ergebnis doch sehr erfolgreich navigiert. „Die Ärzteversorgung ist sehr gut durch 2024 gekommen“, bilanzierte der Verwaltungsausschussvorsitzende.

### Erfolgsfaktoren der Ärzteversorgung

Im Folgenden erläuterte Czeschinski die grundlegenden strategischen Faktoren, die dafür sorgen, dass das ÄVWL-Schiff sicher auch durch unruhige See steuern kann. Das erste wichtige Kriterium sei **Vertrauen**. Dabei gehe es darum, das Vertrauen der Mitglieder und Rentenbeziehenden gegenüber dem Versorgungswerk und seinem Leistungsversprechen „in jeder Weise zu rechtfertigen“. Als Grundlage von Vertrauen bedürfe es der Transparenz von Seiten der Ärzteversorgung. „Wir nehmen die Möglichkeit wahr, unsere Versorgungsberechtigten so gut wie möglich über das, was wir tun, zu informieren. Wenn jemand eine Frage hat, dann wird sie oder er eine Antwort erhalten“, versicherte der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses den Delegierten.

Ein zweiter Erfolgsfaktor der ÄVWL sei, stets mit dem richtigen Maß ins **Risiko** zu gehen und ausreichend Risikokapital vorzuhalten. Um die Risiken richtig einschätzen zu können, finde eine intensive Bewertung im Hause statt. Die Anlageabteilung verfare

nach der Devise: „Was wir nicht kennen und verstehen, das machen wir auch nicht.“

Der Parameter **Seetauglichkeit** beschreibt laut Professor Czeschinski zum einen den Zustand des Schiffes. Dazu gehöre aber auch: „Haben wir genug Besatzung und ist sie qualifiziert genug? Hat man darüber hinaus die technischen Voraussetzungen an Bord?“ Er versicherte, dass die Ärzteversorgung über einen äußerst hohen Standard an IT-Sicherheit und IT-Ausstattung verfüge. Seetauglichkeit setze außerdem voraus, in ein funktionierendes Beziehungsgeflecht wie zum Beispiel die Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen (ABV) eingebunden zu sein.

**Besatzung** und **Führung** sind für Professor Czeschinski zwei weitere wichtige Faktoren, die zusammengehören, denn: „Die Besatzung muss ihrer Führung vertrauen können“. Durch die Änderung der Geschäftsführungsstruktur, die im vergangenen Jahr vorbereitet und zum 1. Februar dieses Jahres umgesetzt worden sei, habe man diesbezüglich gute Voraussetzungen geschaffen. Positiv wirke sich für die Mitarbeitenden auch der Ende Juni 2024 vollzogene Umzug in das neue Verwaltungsgebäude am Stadthafen in Münster aus. Abschließend nannte Professor Czeschinski die richtigen (Fach-) **Kenntnisse** als Voraussetzung für sicheres Navigieren. Diese gelte es ständig auszubauen und zu erneuern, weshalb man bei der Ärzteversorgung „sehr viel Wert auf die Weiterbildung der und des Einzelnen“ lege.

### Kapitalanlage und Versicherungsbetrieb mit sehr guten Zahlen

Im Anschluss an die Vorstellung der strategischen Leitplanken der ÄVWL gab der Vorsitzende des Verwaltungsausschusses einen ersten kurzen Überblick über das Kapitalanlageergebnis des Jahres 2024. Dabei verwies er insbesondere auf die erzielte hohe Nettokapitalrendite von 3,8 Prozent bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen beziehungsweise von 4,7 Prozent bezogen auf die Deckungsrückstellung. Damit habe man das Ziel, den Rechnungszins von 3,70 Prozent zu erreichen, deutlich übertroffen. Sodann präsentierte Professor Czeschinski die Zahlen des Versicherungsbetriebes für das Geschäftsjahr 2024. Er berichtete den Delegierten, dass im vergangenen Jahr mit

3351 Personen ein ungewöhnlich hoher Anstieg an neuen Mitgliedern zu verzeichnen gewesen sei. Ein Teil davon lässt sich laut dem Verwaltungsausschussvorsitzenden auf die Aufarbeitung der elektronischen Befreiungsanträge bei der Deutschen Rentenversicherung (DRV) zurückführen. Entsprechend den gestiegenen Mitgliederzahlen seien die Beitragseinnahmen im Jahr 2024 insgesamt um 3,7 Prozent gewachsen, zudem sei eine deutliche Steigerung der Beitragsproduktivität auf 3,5 Prozent zu verzeichnen gewesen. Damit, resümierte Professor Czeschinski, hätten im Jahr 2024 sowohl die Kapitalanlage als auch die Versicherungsmathematik jeweils einen beträchtlichen Teil zum insgesamt sehr guten Geschäftsergebnis der Ärzteversorgung beigetragen.

### Dreiklang und Ergebnisverwendung

Professor Czeschinski skizzierte nachfolgend noch einmal die bewährte Dreiklangstrategie der ÄVWL, nach der die Gremien in jedem Jahr aufs Neue die Anpassung des Rechnungszinses, eine mögliche Dynamisierung der Renten und Anwartschaften sowie die Stärkung von Reserven und Rücklagen aufeinander abstimmen. Der Rechnungszins wird dabei jährlich in kleinen Schritten mit Zielrichtung 3,5 Prozent abgesenkt. Zum 31.12.2024 erfolgte eine Anpassung von 3,75 auf 3,70 Prozent, die voll ausfinanziert sei und daher aus eigener Kraft finanziert werden konnte, ganz ohne negative Auswirkungen auf Anwartschaften und Renten. „Wir müssen unser Leistungsversprechen realistischer machen“, betonte der Ver-

waltungsausschussvorsitzende, denn mit sicheren Anlagen könne man keine 4 Prozent Rendite mehr wie in früheren Zeiten erzielen. Im Hinblick auf den dritten Baustein, die Reserven und Rücklagen, berichtete Professor Czeschinski, dass die Sicherheitsrücklage weiterhin mit 8 Prozent der Deckungsrückstellung und die sonstige Rücklage mit 9,25 Prozent der Deckungsrückstellung dotiert werden. Verbleibende Mittel würden der freien Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt und seien für zukünftige Dynamisierungen der Renten und Rentenanwartschaften gedacht. Aufgrund des außerordentlich guten Geschäftsergebnisses im Jahr 2024 könne man es vertreten, so Professor Czeschinski, die Renten und Anwartschaften in der Grundversorgung um 2,5 Prozent ab dem 1. Januar 2026 zu erhöhen. Die Renten und Anwartschaften der Höherversicherung könnten mit 2,0 Prozent dynamisiert werden, selbst wenn man – anders als in der Grundversorgung – aufgrund der Freiwilligkeit der Einzahlungen nicht mit einem bestimmten Zuwachs durch neue Mitglieder als feste Rechengröße kalkulieren könne.

### Mitarbeitergewinnung in Zeiten von Fachkräftemangel

Zum Schluss seiner Rede ging Professor Czeschinski noch einmal auf das „Dauerthema“ Personalrekrutierung ein. Dafür gehe man viele Wege: So habe sich die Ärzteversorgung 2024 erstmals bei regionalen Ausbildungs- und Jobmessen präsentiert; auch kooperiere man diesbezüglich auf verschiedenen Ebenen mit der Universität

### RENTEN UND ANWARTSCHAFTEN DYNAMISIERT

Die Kammerversammlung der Ärztekammer Westfalen-Lippe hat ohne Gegenstimmen eine Dynamisierung der Anwartschaften und der laufenden Renten in der Grundversorgung um 2,5 Prozent beschlossen, die zum 1. Januar 2026 wirksam wird. Darüber hinaus werden die Anwartschaften und die laufenden Renten aus der Höherversicherung um 2,0 Prozent zum 1. Januar 2026 erhöht. Bei der freiwilligen Zusatzversorgung, die 2016 durch die Höherversicherung abgelöst wurde, kommt eine Dynamisierung aufgrund des hier zugrundeliegenden Rechnungszinses von 4,0 Prozent nicht in Betracht.

Münster. Aktuell entstehe eine neu gestaltete Karriereseite auf der Webseite der ÄVWL – mit all diesen Maßnahmen möchte man verstärkt auf das Versorgungswerk als attraktiven Arbeitgeber aufmerksam machen.

Die Qualität der ÄVWL-Mitarbeitenden zeigt sich laut Professor Czeschinski auch bei den wiederholten Auszeichnungen im Rahmen anerkannter Preisverleihungen. Der Ärzteversorgung wurden bei den portfolio institutionell Awards 2024 Preise als „Bester Investor Immobilien“ und als „Bester Investor alternative Asset-Klassen“ verliehen. Der Verwaltungsausschussvorsitzende bedankte sich zum Ende seiner Rede bei all denen, die daran mitgewirkt hätten, das Versorgungswerk so erfolgreich zu machen.

### Aktienmärkte auf Rekordhoch versus Immobilienkrise

Im Anschluss daran gab Markus Altenhoff, Geschäftsführer und Leiter des Geschäftsbereiches Kapitalanlage der ÄVWL, einen operativ-inhaltlichen Überblick über die Geschäftsergebnisse des Jahres 2024 sowie einen Ausblick auf das laufende Jahr.

## Geschäftszahlen 2024

<b>Nettokapitalrendite</b> bezogen auf die gesamten Kapitalanlagen:	<b>3,8 %</b>
<b>Nettokapitalrendite</b> bezogen auf die Deckungsrückstellung:	<b>4,7 %</b>
<b>Beitragsproduktivität:</b>	<b>3,5 %</b>
<b>Summe der bilanziellen Reserven:</b>	<b>21,4 %</b>

der Deckungsrückstellung

### 3351 neue Mitglieder

Aufwand für **Versorgungsleistungen**  
aus der Grundversorgung: **643,1 Millionen Euro**  
**55,8 %** der selbstständigen Mitglieder zahlten die Höchstabgabe

Er stellte zunächst heraus, dass 2024 trotz weiter anhaltender geopolitischer Spannungen und wirtschaftlicher Unsicherheiten – rückblickend betrachtet – ein gutes Jahr für Kapitalanleger gewesen sei: Die globalen Aktienmärkte, insbesondere USA, Japan und Deutschland, hätten Rekordstände verzeichnet, wobei die meisten Aktienmärkte von sinkenden Zinsen und einer rückläufigen Inflation profitiert hätten. Der Zinsrückgang habe sich auch positiv auf die Marktwerte zinstragender Anlagen ausgewirkt, und der US-Dollar habe sich im vergangenen Jahr gegenüber anderen Währungen als fest erwiesen.

Herausfordernd sei hingegen, so Altenhoff, die anhaltend schwierige Lage auf den Immobilienmärkten gewesen. Besonders das Büro- und Einzelhandelssegment sei zudem noch von Nachwirkungen aus der Coronakrise betroffen. Institutionelle Anleger stünden vor zwei Herausforderungen: In den letzten Jahren seien die Bewertungen der Gutachter bei den Bestandsimmobilien in der Regel rückläufig gewesen. Grund dafür war laut Altenhoff der starke Zinsanstieg seit 2022. Dieser Effekt spiegele sich zu einem gewissen Grad auch in den Immobilienfondsbewertungen der ÄVWL wider, selbst wenn die operative Ertragskraft der Immobilienobjekte unverändert hoch sei. Zum anderen seien Immobilienanleger zunehmend mit dem Thema Refinanzierung konfrontiert: In der Niedrigzinsphase hätten Kapitalanleger Immobilienfinanzierungen mit Zinssätzen von teilweise unter 1 Prozent für 5 oder 10 Jahre abgeschlossen. In den nächsten Jahren liefen diese günstigen Konditionen jedoch aus, bei notwendigen Anschlussfinanzierungen betrügen die aktuellen Zinssätze eher 3 bis 3,5 Prozent. Hinzu kämen ESG-bedingte betriebswirtschaftliche Themen, zum Beispiel durch den notwendigen Einbau von Wärmepumpen, Fernwärmeanschlüssen, Wärmedämmmaßnahmen etc. Hier sei fraglich, ob diesen zusätzlichen Belastungen auf kurze oder mittlere Sicht auch korrespondierende Mehrerträge gegenüberstehen würden. Vor diesem Hintergrund sei eher nicht zu erwarten, dass der Immobilienmarkt in absehbarer Zeit aus der Talsohle herauskommen werde.

Angesichts dieses herausfordernden Marktumfeldes sei es nicht verwunderlich, dass der Immobilienbereich 2024 nicht an die Spitzenergebnisse aus den Vorjahren anknüpfen können. Auf Gesamtportfolio-



Das ÄVWL-Team auf der Kammerversammlung (v.l.n.r.): Prof. Dr. med. Peter Czeschinski, Markus Altenhoff, Dr. med. Patricia Kalle-Droste, Dr. Ulrich Sonnemann und Christian Koopmann.  
Foto: kd

ebene habe man 2024 jedoch sowohl die bilanziellen Reserven als auch die stillen Reserven enorm steigern können. Beides Sorge dafür, versicherte Altenhoff, der ÄVWL einen soliden Rückhalt zu geben – sowohl für eine antizyklische Anlagepolitik als auch für schlechtere Zeiten.

### Strategie der Kapitalanlage 2024

Anschließend erläuterte Altenhoff die Strategie der Kapitalanlage im Geschäftsjahr 2024. Man habe das Zinsniveau genutzt, um das Segment „Festverzinsliche Wertpapiere“ auszubauen. Den Anteil der alternativen Kapitalanlagen habe man etwas erhöht, ebenso wie zu Ende des Jahres 2024 die Aktienquote aufgrund der positiven Wertentwicklung im Jahresverlauf.

### Märkte in Aufruhr seit Donald Trumps Amtsantritt

Altenhoff verwies darauf, dass die ÄVWL-Kapitalanlage über viele Jahre sehr erfolgreich mit Anlagen in US-Dollar gewesen sei. Da US-Investments gegenüber Euro-Anlagen insgesamt höhere Renditen aufwiesen, habe man in den zurückliegenden Jahren durch die Stärke des Dollars Zusatzpotenziale erschließen können. Diese erfolgreiche Strategie sei jedoch seit dem Amtsantritt des US-Präsidenten Donald Trump und spätestens seit dem „Liberation Day“, also dem 2. April 2025, als Trump umfangreiche, erratische Zollerhebungen durch die USA ankündigte, hinfällig. Die Aktienquote von 8,3 Prozent habe man im Zuge dieser Ereignisse taktisch auf rund 2 Prozent abgesenkt,

dabei auch den Anteil von US-Aktien stark reduziert.

Seit Beginn der Präsidentschaft Donald Trumps seien die „Märkte in Aufruhr“ und sinke der US-Dollarkurs. Über die von ihm selbst als Ziel erklärte Schwächung des Dollars versuche Trump, einen Teil seiner Haushaltsprobleme zu lösen. Wie schon Professor Czeschinski, der in seiner Rede von einem „nachhaltigen Vertrauensverlust der Kapitalmärkte in die Vereinigten Staaten“ sprach, sah auch Altenhoff negative Folgen der derzeitigen US-Politik für die globale Ökonomie: „Die Volatilität an den Kapitalmärkten, die nach wie vor von den USA dominiert werden, sollte noch höher ausfallen als in der Vergangenheit.“ Man müsse sich wirklich Sorgen machen, „was die USA als Handelspartner, Sicherheitsgarant, Schuldner und Investmentstandort betrifft“, ergänzte er.

Trotzdem komme auch die Ärzteversorgung als international diversifizierter Anleger nicht gänzlich an dem amerikanischen Aktien- und Anleihemarkt vorbei. Dieser sei nun einmal mit enormem Abstand der größte Markt weltweit. Altenhoff stellte dennoch in Aussicht, dass die ÄVWL künftig wieder stärker in Deutschland investieren werde, Stichwort: Infrastrukturinvestitionen, und sich auch den asiatischen Markt genauer anschauen werde.

Altenhoff versicherte den Delegierten, dass die Kapitalanlage der ÄVWL aufgrund der „westfälisch-konservativen“ Ausrichtung weiterhin gut aufgestellt sei und beendete

seinen Vortrag ebenfalls mit einer maritimen Redewendung: „Wir können auch in Zukunft schwierige Wetter und Marktsituationen sicher umschiffen“.

### Neue ÄVWL-Geschäftsführer

Nachfolgend stellten sich die beiden neuen Geschäftsführer der Ärzteversorgung, die seit dem 1. Februar 2025 zusammen mit Markus Altenhoff die neue hauptamtliche Geschäftsführung bilden, kurz dem Plenum vor. Christian Koopmann, der seit 2015 bei der Ärzteversorgung beschäftigt ist, leitet nun den Geschäftsbereich Versicherungsbetrieb und IT, zu dem Fragen des Satzungs- und Leistungsrechts, die Betreuung der Mitglieder und Rentenbeziehenden sowie die Digitalisierung und Weiterentwicklung der IT-Infrastruktur des Versorgungswerkes gehören. Als Grundsatz seiner Arbeit beschrieb er: „Die Versorgung näher an den Menschen bringen – und zwar persönlich wie digital.“

Dr. Ulrich Sonnemann, der bereits seit 2009 für das Versorgungswerk tätig ist, verantwortet als neuer Geschäftsführer den Geschäftsbereich Innere Verwaltung. Dieser Bereich umfasst die Abteilungen Versicherungsmathematik/Risikocontrolling, Personal, Recht (einschließlich Datenschutz

und Compliance), Finanzen, Kommunikation sowie die allgemeine Verwaltung.

### Versorgungswerk auch für Krisenzeiten robust aufgestellt

Erstmals berichtete Dr. Patricia Kalle-Droste als Vorsitzende des Aufsichtsausschusses der ÄVWL über die Arbeitsschwerpunkte des Gremiums im Geschäftsjahr 2024. Sie dankte zunächst ihrem Vorgänger im Amt, Dr. Andreas Weber, für die gemeinsamen Jahre der guten Zusammenarbeit, in denen sie als stellvertretende Vorsitzende „viel von ihm lernen durfte“.

Nachfolgend lobte sie die „besonnene und konservative Anlagestrategie“ der Ärzteversorgung, die dazu geführt habe, dass man trotz weltweiter und nationaler Krisen und Turbulenzen im Jahr 2024 äußerst erfolgreich gewesen sei. Umfangreiche Stress-tests und eine Asset-Liability-Management-Studie hätten die Stabilität der Finanzlage bestätigt. Zudem seien die Liquidität und die Erreichung des Rechnungszinses jederzeit gewährleistet gewesen, ebenso sei die Risikostruktur stabil geblieben.

Ein weiterer wichtiger Indikator für die langfristige Sicherheit, die Solvabilitätsspanne, habe Ende 2024, ohne Berücksichtigung stil-

ler Bewertungsreserven, 21,4 Prozent der aktuariellen Deckungsrückstellung betragen. „Diese Zahl untermauert: Die ÄVWL ist sehr solide und langfristig sicher aufgestellt“, resümierte die Ausschussvorsitzende.

### Interne Revision stellt gutes Zeugnis aus

Auch die interne Revision habe ein positives Fazit gezogen: Es seien keinerlei schwerwiegende Mängel festgestellt worden, die die Ordnungsmäßigkeit und Sicherheit des Geschäftsbetriebes hätten gefährden können. Die Ergebnisampel habe durchweg „Grün“ angezeigt, und die Prüfungen hätten die hohe Funktionsfähigkeit der Ärzteversorgung bestätigt. Dr. Kalle-Droste hob in diesem Zusammenhang besonders die eingehende Analyse des Neubaus des Verwaltungssitzes in Münster sowie der Geschäftsführungsprozesse hervor.

### Junge Ärzte im Fokus

Ein zentrales Thema bei der Klausurtagung im September 2024 sei die Ansprache der jungen Ärztegeneration gewesen. Es sei deutlich geworden, dass die ÄVWL im Vergleich zur Deutschen Rentenversicherung (DRV) durch individuelle Anpassungen und zusätzliche Leistungen überzeugen könne. Die Vorsitzende betonte: „Unser Versorgungswerk bietet ein attraktives Eingangsentnenniveau sowie Berufsunfähigkeitsrenten ab der ersten Beitragszahlung und ohne Gesundheitsprüfung“. Besonders hervorzuheben sei auch die steuerliche Absetzbarkeit der ÄVWL-Beiträge, die die freiwillige Höherversicherung attraktiv machten. Ziel müsse es sein, die langfristigen Vorteile frühzeitig zu kommunizieren und die Mitglieder so zu einer vorausschauenden Vorsorge zu motivieren.

Zusammenfassend betonte Dr. Kalle-Droste, dass die ÄVWL auch in herausfordernden Zeiten ihre Stabilität und Zukunftsfähigkeit bewiesen habe: „Wir haben besonnen agiert, unsere Risiken im Blick behalten und unsere Prozesse kontinuierlich optimiert. Unser Fokus liegt weiterhin darauf, die bestmögliche Versorgung für unsere Mitglieder sicherzustellen – heute und in Zukunft.“

Die Kammerversammlung erteilte dem Aufsichts- sowie dem Verwaltungsausschuss jeweils ohne Gegenstimmen die Entlastung für das Geschäftsjahr 2024.



Im vergangenen Jahr bezog die Ärzteversorgung Westfalen-Lippe ihr neues Verwaltungsgebäude am Mittelhafen in Münster. Foto: ÄVWL